

# Initiative für Antikenprojekt

Neu gegründeter Förderverein will das Projekt vor allem finanziell unterstützen

TRIER. (gr) Triers Kulturfreunde schließen sich zusammen. Mit der Gründung des „Fördervereins Antikenfestspiele“ ist Heinz Lukas-Kindermanns Projekt seiner Verwirklichung 1998 einen Schritt nähergekommen.

Gestern unterzeichneten im Hotel Deutscher Hof elf Privatleute und Vertreter verschiedener Institutionen wie IHK und HWK, Gewerbe-gemeinschaft Einzelhandel und Sparkasse die Satzung und riefen den Verein damit offiziell ins Leben. Sein erklärtes Ziel ist es, eine stärkere Akzeptanz der Antikenfestspiele bei der Bevölkerung zu erreichen, Bürger wie Unternehmen für ein größeres Engagement zu gewinnen und vor allem Gelder für das Projekt zu sammeln. Dem in der Gründungsversammlung gewählten Vorsitzenden Manfred Helbach schwebt vor, bis Anfang

übnächsten Jahres eine sechs-stellige Summe für das Festival zur Verfügung stellen zu können.

In einem Grußwort an die Versammlung befürwortete Oberbürgermeister Helmut Schröer ausdrücklich die Initiative des neu gegründeten Vereins. Zugleich stellte er den Anwesenden in seinem Schreiben konkrete Schritte in Aussicht: „Der Stadtvorstand hat beschlossen, den Stadtrat in seiner nächsten Sitzung mit dem Thema ‚Antikenfestspiele‘ zu be-fassen. Wir wollen einen Grund-satzbeschluss.“ Das bedeutet die generelle Zustimmung oder Ableh-nung des Projekts mit einem vor-nur grob abgesteckten Finanzrah-men.

Wie Kulturdezernent Dr. Jürgen Grabbe, der ebenfalls zur Vereins-gründung erschienen war, erklär-te, seien die Verantwortlichen zur

Zeit dabei, ein detailliertes Finan-zierungskonzept auszuarbeiten. Auch er sprach in seinem Gruß-wort die Hoffnung aus, daß die Unterstützung des Fördervereins zur Umsetzung des Antikenpro-jekts beitragen werde, allerdings nicht ohne einzuräumen, daß es in der Vergangenheit diverse Unstim-migkeiten gegeben habe.

Schröers Schreiben zufolge soll eine GmbH als Veranstalter der Festscheitern jedoch daran, daß we-der Kommune noch Kammern bereit waren, finanzielle Risiken zu übernehmen. Das Grußwort des Stadtoberhaupts signalisiert je-doch eine kommunalpolitische Wende: „Der Oberbürgermeister und der Stadtvorstand werden ihren Beitrag dazu leisten, daß es gelingt“.

## „Es hätte auch mich treffen können“

Melanie Rodermann sammelte mehr als 1500 Mark für die leukämiekranke Daja

Von unserer Mitarbeiterin  
INGE KREUTZ

BITBURG/TRIER. Als die 15jährige Melanie Rodermann Anfang ver-gangener Woche vom Schicksal der 17jährigen leukämiekranken Daja aus Wittlich erfuhr, war sie be-stürzt. „Ich wollte helfen. Zusam-men mit meinen Eltern überlegte ich, wie.“ Die Familie forderte Pla-kate zur Unterstützung der Typi-sierungsaktion in Trier an. Melan-ies Eltern, Barbara und Kurt Rodermann, wollten ihr Blut un-tersuchen lassen und die jeweils 100 Mark teure Typisierung selbst be-zahlen.

Melanie, selbst noch zu jung für die Untersuchung, beschloß, Geld zu sammeln, um die Untersuchung möglichst vieler Blutproben zu finanzieren. Mit selbstentworfenen Plakaten und Flugzetteln forderte sie Mitschüler und deren Eltern auf, etwas für die leukämiekranke Wittlicherin zu tun: „Daja ist sehr krank und viele andere Kinder auch. Meine Eltern werden am 17. November nach Trier fahren und ihr Blut typisieren lassen. An alle Eltern: Bitte helfen auch Sie. Wenn nicht durch ihre Blutspende, dann vielleicht mit Geld.“ 1500 Mal verteilte die Zehntklässlerin diesen Aufruf letzte Woche an Bekannte und in der Otto-Hahn-Realschule. Sie ging damit in sämtliche Klas-



Die 15jährige Melanie Rodermann sammelte vergangene Woche mehr als 1500 Mark für die leukämiekranken Daja. Foto: I. Kreutz

zwischen drei und zehn Mark. Ich habe aber auch größere Beträge erhalten, einige Eltern gaben ihren Kindern 100 Mark mit. Auch die Lehrer spendeten.“

Barbara Rodermann unterstützte ihre Tochter mit einer Sammelakti-on in der Kindertagesstätte Bit-burg-Ost. Die Summe, die Melanie bis zum Wochenende gesammelt hat, kann sich sehen lassen: Genau

ge direkt an die verantwortliche Stefan-Morsch-Stiftung überwie-sen haben. Andere wollen ihr Blut untersuchen lassen“, erzählt Bar-bara Rodermann. Das gesammelte Geld übergab Melanie am Sonntag in Trier einem Vertreter der Ste-fan-Morsch-Stiftung.

Melanie kennt die leukämiekranke Daja nicht persönlich. „Den Anstoß gab der Gedanke, die Krankheit hätte genauso mich treffen kön-nen. Im übrigen werden die Ergeb-nisse der Blutuntersuchungen ja gespeichert. Ich helfe mit meiner Aktion also nicht nur Daja, sondern allen Leukämiekranken.“

### Spenden für Daja

TRIER. (r.n.) Die Spendebe-reitschaft für Daja Zenz ist weiterhin vorhanden:

■ Das Basketball-Team und das Präsidium des TVG Trier spendete 500 Mark. Beim Spiel zwischen dem TVG und Steiner Bayreuth wurden nochmals 3500 Mark vom Publikum gesammelt und auf das Spendenkonto eingezahlt.  
■ Der Heimatverein Heddert spendete 2000 Mark.

■ Bei der Big-One-Party in Orenhofen kam ein Betrag von 1600 Mark zusammen. Stefan